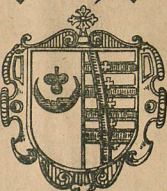


# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal, Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich für Abholer 1 Mk., durch  
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Neudorf,  
Notta, Lubitz, Wieritz, Gammlo 1,15 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfgepagelte Zeitspalt  
oder deren Raum 12 Pfg.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achteiliges  
Unterhaltungsblatt und des Land-  
manns Sonntagsblatt.  
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 2. Remberg Donnerstag den 5 Januar 1911. 3. Jahrg.

### Der Dreiebund als Hort des Friedens.

In einem Jahresausblick stellt die Nord-Algen. Ztg. mit Genugtuung fest, daß an der friedlichen Gestaltung der Dinge in Europa der Dreiebund einen wesentlichen Anteil habe. „Die feste Grundlage des Staatsaufbaus Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens bildet“, so schreibt das halbjährliche Blatt u. a., „nach wie vor der Dreiebund, dessen Wert sich in das Bewußtsein der verbündeten Nationen eingelebt hat. Einen erhebenden Ausdruck fand das enge Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn in dem begeisterten Empfang unjeres Kaisers, als der Kaiser in Wien erschien, um dem ergründigten Monarchen auf dem Thron der Habsburger zur Vollendung des 80. Lebensjahres Glückwünsche darzubringen. Begegnungen der leitenden Staatsmänner des Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns gaben Gelegenheit zu Aussprüchen über die internationalen Tagesfragen, die

man immer wieder, daß ein großer Teil der Friedenswerte auf ein solches Ereignis gar nicht vorbereitet war. Etwas weniger sieht man die Last in Anbetracht der plötzlich veränderten Lageverhältnisse angemessen vermindert. Hauptsächlich ist oft, welche Parteien die einen Tiere erleben müssen. Meistenteils haben sie noch die gleichen Güter, so daß sie auf dem Boden festen Halt finden können. Reue und dampfend bleibt manches Pferd endlich stehen, weil es nicht mehr weiter kann und nun ruhet es tiefe. Was hat so ein armes Tier ohne eigene Schuld an solch einem Ereignis zuzukommen? Die Politik sollte unabsichtlich jede Ueberlastung, wo die Tiere unvorbereitet sind, durch Strafmassnahmen an die betreffenden Wesen, nicht nur an die Geschädigten abgeben. Und das Publikum sollte auch mitteilnehmend und bei der Politik schrittweise und unter Renennung von Jüngern die rohe Ueberlastung von Führern zur Angelegenheit bringen.

Weltbewer von 7. Juni 1909 Reichs-Gesetzl. S. 499. Wähler hat sich aber der Verband an die Verfolgung derjenigen Fälle beizutreten müssen, welche ihm von seinen Mitgliedern oder dritten Personen mitgeteilt oder durch die Presse bekannt wurden. Angesichts des Umfangs, den dieser Mißbrauch in letzter Zeit angenommen hat, sind umfänglichere Maßnahmen am Platze. Die Polizeibehörden werden daher von allen zu ihrer Kenntnis kommenden Fällen der beschriebenen Art neben der zuständigen Handelsvertretung dem Zentralverbande Mitteilung machen.

Stiftung, 2. Januar. (Unvollständig abgedruckt.) In der Winterstraße am Marktplatz in der Kaiserleberer Straße am Marktplatz hat die 18-jährige Auguste Böhme von der linken Seite verlegt. Rechts lag eine gelbeschwarze Revolver bei sich, um sich vor einigen jungen Leuten gegenwärtig zu schützen. Im Trübel in der Stunde um die Uhr erwiderte gab er aus einem Revolver viermal 4 Schüsse ab. In der Meinung, daß der Revolver damit vollständig entladen sei, drückte er noch ein fünftes Mal ab und traf, da die Schußwaffe doch noch eine weitere Patrone enthielt, die Wirt. Die Verletzte wurde von ihren Eltern sofort in die Behandlung des Sanitätsrats Dr. Wallballe gebracht und dort verunbunden, dann von der inzwischen benachrichtigten Sanitätskolonne in die elterliche Wohnung gebracht.

volles Einvernehmen ergaben. Das gleiche erfreuliche Ergebnis hatten die Unterredungen, die der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg in Rom mit dem Minister des Auswärtigen im letzten Kabinett Sonnino, Herrn Giuciaroli, und darauf in Florenz mit dessen Nachfolger, Marquis di San Giuliano, gepflogen hat, und die bei dem Gegenwärtigen des letztgenannten Staatsmannes in der deutschen Botschaft in Rom eine erneuerte Verständigung erzielten. Wie in den Unterredungen der leitenden Staatsmänner der Dreiebundmächte, so ist in ihren parlamentarischen Verhandlungen von neuem die Ueberzeugung hervorgetreten, daß das Bündnis die beste und sicherste Grundlage ist für die Wahrung der Interessen seiner Teilhaber und zugleich für die Förderung des allgemeinen Friedens.“

\* Greifern der Ränne der Jählinger. In der letzten Jahreszeit kommt es nicht selten vor, daß den Jählinern die Ränne erfrieren. Diese werden dann weiß und blasig, oft geschwürig. Dabei gehen die Tiere in der Ernährung zurück. Bei der Behandlung muß darauf Gewicht gelegt werden, daß die erkrankten Jählinger den frischen Fein bleiben. Das ist notwendig, weil die erkrankten Jählinger in den erkrankten Rännen herumliegen. Dann sind die Ränne mit Frostbälgen zu bewässern.

\* Die Fenster der Eisenbahnwagen dürfen nicht mit den Vorhängen abgedeckt werden. 6 Mark Strafe mußte ein Fuhrmann eines Boronges bei seiner Ankunft in Orenburg zahlen, weil er unterwegs die beschlagnahmten Vorhänge wiederholt mit den Vorhängen abgedeckt. Ein Bahnbekannter, der im Anstand im gleichen Akt soß, brachte das Vergehen pflichtschuldig zur Anzeige. Weisheit trägt hier Hinweis auf die Strafbarkeit dazu bei, daß die Luft des Fensterwagens unterlassen wird.

### Arbeit ist des Glüdes goldner Vorn.

Korbei sind die Feste, Besuchen die Gäste Vom Jahresbeginn. — Jann Schöner behende Erhebt die Hände Mit fröhlichem Sinn. Die Tage entfallen An rastlosen Werten Ich bell nun und lauz Ueber sich die Sonne lachen Ich Frühling mit Wonne Ueber schaffendem Drang. Arbeit ist Leben. In der Trage im Streben Ich drückt und erschließt, Ich muß unterliegen. Ich kann nur siegen, Ich herrscht nur die Kraft. Arbeit ist Segen. Wo Hände sich regen Zum Fleiße bereit, Da schreitet zum Glüde Ueber goldner Brücke Der Mensch mit der Zeit. Arbeit, o Wonne! Du bist wie der Sonne Velebender Quell. In jeglichen Stunden Gölufam an Händen, Wie hellen sie schnell. J. E. Schade.

### Die Balkanpolitik

äußert sich die Norddeutsche wie folgt: Mit warmer Sympathie wurden von Deutschland die Bestrebungen der Türkei, auf der neu gewonnenen Grundlage eines Verfassungsstaates ihren hohen Aufgaben gerecht zu werden, begleitet. Durch die Tat diese Sympathie zu bekräftigen hat Deutschland nicht geögert, als es galt, dringlichen finanziellen Bedürfnissen der Türkei entgegenzukommen und ihr die Mittel zu gemähren, das notwendige Wert der Erneuerung mit Erfolg weiterzuführen. Unterstützung wird dieses Wert durch die Politik der Großmächte, die das gegenwärtige Staatverhältnis auf der Balkanhalbinsel vor jeder Störung bewahrt wissen wollen. In den Besprechungen der leitenden Staatsmänner des Dreiebundes wurde auch in dieser Beziehung vollkommenes Einvernehmen festgestellt, gleichwie der Gedankenaustausch, der während der Potsdamer Begegnung stattfand, darin ebenfalls Uebereinstimmung zwischen Deutschland und Rußland erregt.

\* Die auch neuerdings wieder wachzunehmende betrügerische Ausbeutung leichtgläubiger und unerfahrener Personen durch minderwertige Bankgeschäfte hat dem Zentralverbande des Deutschen Bank- und Bankiervereines (Eingetragener Verein) Berlin NW. 7, Doroteenstraße 3, Veranlassung gegeben, eine Zentralstelle zu schaffen, deren Aufgabe es ist, zwecks Unterbrechung dieses schon lange bestehenden Unwesens das einschlägige Material zu sammeln und zu prüfen, das Publikum durch öffentliche Warnungen von bedenklichen Bankverbindungen abzuhalten und die weitere Verfolgung der einzelnen Fälle bei den zuständigen Behörden zu betreiben. Die Zentralstelle hat bereits eine umfangreiche Tätigkeit entfaltet. Die Unterstützung die sie vermöge ihrer Sachkenntnis und auf Grund des sich bei ihr sammelnden reichen Materials zu gewähren kann, kann für die Strafverfolgungsbehörden von großem Wert sein. Sie hat sich bereit erklärt, den Behörden jederzeit Auskunft zu erteilen, sich gutachtlich zu äußern und geeignete Sachverhältnisse zu kennen. Es empfiehlt sich daher, daß die Polizeibehörden, wenn Fälle der gedachten Art zu ihrer Kenntnis gelangen, mit dem Zentralverbande des Deutschen Bank- und Bankiervereines in Verbindung treten und auch ihrerseits in Verbindung zur Unterstützung dieses Warnungsdienstes über das bei ihnen eingegangene Bescheidmaterial auf Wunsch Auskunft erteilen. Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiervereines hat es sich ferner schon seit längerer Zeit angelegen sein lassen, die unabsichtliche Verwendung von Geschäftsbearbeitungen wie „Bank“, „Bankgeschäft“, „Finanzengeschäft“ und dergl. zu verhindern. Es ist dies namentlich dann der Fall, wenn es offenbar auf ein Verbrechen des Publikums durch Entlohnung gelder, Kautionsgebühren, dergl. abgesehen war. Eine der Vorarbeiten in den §§ 1 des Gesetzes

Verfolgung der einzelnen Fälle bei den zuständigen Behörden zu betreiben. Die Zentralstelle hat bereits eine umfangreiche Tätigkeit entfaltet. Die Unterstützung die sie vermöge ihrer Sachkenntnis und auf Grund des sich bei ihr sammelnden reichen Materials zu gewähren kann, kann für die Strafverfolgungsbehörden von großem Wert sein. Sie hat sich bereit erklärt, den Behörden jederzeit Auskunft zu erteilen, sich gutachtlich zu äußern und geeignete Sachverhältnisse zu kennen. Es empfiehlt sich daher, daß die Polizeibehörden, wenn Fälle der gedachten Art zu ihrer Kenntnis gelangen, mit dem Zentralverbande des Deutschen Bank- und Bankiervereines in Verbindung treten und auch ihrerseits in Verbindung zur Unterstützung dieses Warnungsdienstes über das bei ihnen eingegangene Bescheidmaterial auf Wunsch Auskunft erteilen. Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiervereines hat es sich ferner schon seit längerer Zeit angelegen sein lassen, die unabsichtliche Verwendung von Geschäftsbearbeitungen wie „Bank“, „Bankgeschäft“, „Finanzengeschäft“ und dergl. zu verhindern. Es ist dies namentlich dann der Fall, wenn es offenbar auf ein Verbrechen des Publikums durch Entlohnung gelder, Kautionsgebühren, dergl. abgesehen war. Eine der Vorarbeiten in den §§ 1 des Gesetzes

### Vericht über den Schlachtdiermarkt.

Leipzig, den 2. Januar.  
Kühe: 486 Kühe, und zwar: 151 Ostfriesen, 30 Friesen, 149 Kühe, 163 Kühe, 400 Kühe, 493 Kühe, 2840 Schweine; wovon 4218 Tiere. Schafe: 1. vollstellige, ausgewachsene höchsten Schlachtwert bis zu 6 Jahren, Schlachtwert 90, 2. junge Felle, nicht ausgewachsene, ältere und gemischte, Schlachtwert 82, 3. mäßig gemischte, junge, gut gemischte ältere, Schlachtwert 78, 4. gering gemischte ältere, Schlachtwert 63, 5. Raiben und Rabe: 1. vollstellige, ausgewachsene höchsten Schlachtwert, Schlachtwert 88, 2. vollstellige, ausgewachsene Rabe höchsten Schlachtwert bis zu 7 Jahren, Schlachtwert 80, 3. ältere ausgewachsene Rabe und wenig gut entwickelte jüngere Rabe und Raiben, Schlachtwert 72, 4. mäßig gemischte Rabe und Raiben, Schlachtwert 64, 5. gering gemischte Rabe und Raiben, Schlachtwert 65, 6. Bullen: 1. vollstellige höchsten Schlachtwert, Schlachtwert 82, 2. mäßig gemischte jüngere und gut gemischte ältere, Schlachtwert 78 bis 73, 3. Rälber: keine Rälber (Schlachten) und beste Sauglälber Lebensgewicht 60, 2. mittlere Rälber und gute Sauglälber, Lebensgewicht 54, 3. geringe Sauglälber Lebensgewicht 40. Schafe: 1. Wollschaf und jüngere Wollschaf, Lebensgewicht 42, 2. ältere Wollschaf, Lebensgewicht 30, 3. Schaf, 1. vollstelliger der feineren Rassen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtwert 62, 2. vollstelliger, Schlachtwert 59, 3. gering entwickelte Schlachtwert 55, 4. Saanen und Geer, Schlachtwert 54, 5. Alles in Woll für 60 kg Wolle: 478 Kühe, und zwar: 150 Ostfriesen, 30 Kühe, 147 Kühe; 151 Bullen; 299 Rälber, 471 Schafe, 2787 Schweine.

### Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 4. Januar 1911.  
\* Die Fortbildungsschule hier selbst beginnt wieder am Sonntag, den 8. Januar. Am Donnerstag, den 5. d. Mts., ist noch kein Fortbildungsschulunterricht.

\* Der Winter ist für die Pferde die schlimmste Zeit. Bei jedem Schneefall steigt

man immer wieder, daß ein großer Teil der Friedenswerte auf ein solches Ereignis gar nicht vorbereitet war. Etwas weniger sieht man die Last in Anbetracht der plötzlich veränderten Lageverhältnisse angemessen vermindert. Hauptsächlich ist oft, welche Parteien die einen Tiere erleben müssen. Meistenteils haben sie noch die gleichen Güter, so daß sie auf dem Boden festen Halt finden können. Reue und dampfend bleibt manches Pferd endlich stehen, weil es nicht mehr weiter kann und nun ruhet es tiefe. Was hat so ein armes Tier ohne eigene Schuld an solch einem Ereignis zuzukommen? Die Politik sollte unabsichtlich jede Ueberlastung, wo die Tiere unvorbereitet sind, durch Strafmassnahmen an die betreffenden Wesen, nicht nur an die Geschädigten abgeben. Und das Publikum sollte auch mitteilnehmend und bei der Politik schrittweise und unter Renennung von Jüngern die rohe Ueberlastung von Führern zur Angelegenheit bringen.

### Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 6. Januar, abends 8 Uhr im Saal des Jünglings-Vereins, Leipzigerstraße 64/65: Bibelfunde. Zutritt für jedermann.







Der Kronprinz in Agra. Da die zahlreichsten Besichtigungen, besonders der berühmten Bauten in seiner Umgebung in den letzten Tagen ziemlich anstrengend waren, fand im Hofstanz des deutschen Kronprinzen seine größere Silvesterfeier statt. Am Vortage liebte der Kronprinz nach Multa über. Der Kronprinz besah die nach dem Besuche der berühmten alten Ruinen, die in Multa, Mathia und Deutaria unter dem Grabstein des Tajmahal als das herrlichste Gebäude, das er je gesehen hat.

**Kaufmannschaft und Unternehmertum.** In der Jahresversammlung des *„Ehrbaren Kaufmanns“* in Hamburg hielt der Präsident Herr Handelskammer Max Schmidt eine längere Ansprache, in der er hervorhob, daß im vergangenen Jahre die Hamburger Börse glücklicherweise vor größeren Zahlungsschwierigkeiten oder schmerzhaften Bankrotten bewahrt geblieben sei. Aber der *„Ehrbare Kaufmann“* müsse auch dafür sorgen, daß es auf einem andern Gebiete nicht zu Bankrottskrümmen komme; denn leider scheint es, daß schwere Angriffe gegen die freie Verfügung über das Eigentum und über die Vergütung der Arbeit an Arbeitsplätze erfolgen würden. Es dürfe nicht so weit kommen, daß, wie Bismarck einmal sagte, die Arbeiter dahin neigen würden, zu streiken. Deshalb möge die Kaufmannschaft manhaft, einmütig und opferwillig an der Seite des arbeitenden Unternehmertums zu finden sein, gleichviel, ob es sich um Großindustrie, um Schiffsewer oder um kleine Handwerksmeister handle. In diesem Sinne möge die Versammlung tunc eine Forderung der Kaufmannschaft stellen.

**Ein deutscher Bauarbeiterverband.** Am 1. Januar ist der *„Deutsche Bauarbeiterverband“* ins Leben getreten, der durch die Verschmelzung der bisher selbständigen Organisationen: *„Zentralverband der Maurer Deutschlands“*, *„Verband der baugewerblichen Hilfsarbeiter“* und *„Verband der Holzlerer und Steinholzer Deutschlands“* entstanden ist. Der *„Maurer-Verband“* zählt etwa 180 000, der *„Verband der baugewerblichen Hilfsarbeiter“* rund 60 000 und der *„Verband der Holzlerer“* 800 Mitglieder, so daß der neue Deutsche Bauarbeiterverband einer der größten freigewerkschaftlichen Verbände sein wird.

**Das Mädchen in der Stammrolle.** Daß auch ein junges Mädchen in die Stammrolle der militärischen Personen einbezogen werden kann, mußte diese Tage ein *„Düsterer“* Familienvater erfahren. Er war nach seinem früheren langjährigen Wohnorte Solingen gekommen, um sich für seine 20 jährige Tochter Wahlthe Kluge, die heiraten möchte, auf dem dortigen Standesamt eine Geburtsurkunde ausfertigen zu lassen. Die Mutter war nun zwar im Geburtsregister des Jahres 1890, dem 1. Monat und Geburtsort, sowie auch die weiblichen Vornamen stimmten ganz genau, aber das Geschlecht des am 8. Oktober 1890 geborenen Kindes war als männlich in das Geburtsregister eingetragen worden. Es, der Vater von 17 lebenden Kindern, die alle ihm schmerzhaft nach dem Militärdienst, wo ihm zu seiner Überzeugung die Ausfertigung erteilt wurde, das das als männlich bezeichnete Kind auch in die Stammrolle für die Musterung der Militärschlichtigen eingetragen worden war. Das Geburtsregister wird nun wohl einer Verichtigung unterliegen werden.

**Das Opfer einer Arzneivergiftung.** wurden zwei Söhne des Reichers Ammer in dem Dorfe Odra bei Danzig. Die Frauen litten an Magenbeschwerden, weshalb ihnen die Mutter eine Arznei verabfolgte, die sie von einer fremden, unüberzähligen Frau gekauft hatte. Die Frauen starben, nachdem sie die Arznei genommen, an Vergiftungserscheinungen.

**Gelehrter in Selbstmord.** Am 1. Januar begann in Wellington der Aufstand der Gelehrten und Drucker des Verbandes der Druckerbesten. Dennoch erschienen alle großen Zeitungen, bei denen Frauen und Männer der besten Gesellschaftskreise als freiwillige Gelehrte tätig waren.

**Eine Exzibition mit 500 Personen zusammengeführt.** In der Umgebung Sibabons

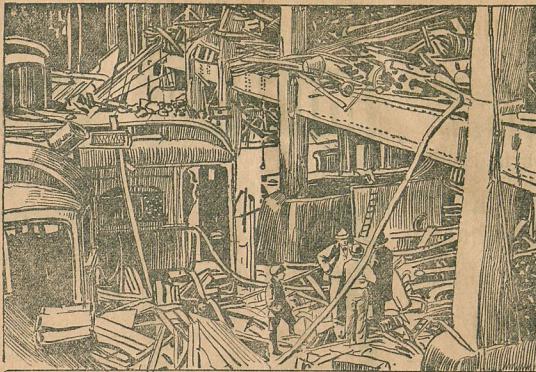
stüzte eine Exzibition. Personen Platz genom. Exzibition zu geben. Die Exzibition, 23 schwer verlegt, 1. Besetzung.

### Luftschiffahrt.

— Vor einigen Tagen war der Ballon „Altenburg“, Führer Gebhardt, mit drei Passagieren in Sachsen-Altenburg aufgestiegen und am nächsten Morgen in Zwickau bei Marbach gelandet. Die Luftschiffer wurden von russischen Behörden verhaftet und es wurde, wie immer jenseits der russischen Grenze, langwieriger Unterhandlungen, ehe sie entlassen wurden.

### Zur Explosion in den Anlagen der New Yorker Zentralbahn.

Wid in die verwüstete Kratifikation.



Unter Witz zeigt den Herd der furchterlichen Explosion im Neubau der Kratifikation der New Yorker Zentralbahn, durch die Duzende von Menschen getötet, Hunderte verwundet wurden. Die Explosion wurde durch den Zusammenstoß eines Zuges mit Wellenbohrer verursacht. Infolge des Anstoßes zerbrachen die mit Petroleum gefüllten Gasbehälter des Zuges, durch den spontan ein Feuer ausbrach, das den elektrischen Strom

Leiter der Erziehungsanstalt Miltichin, Breitbach, hat jetzt seine nach der Urteilsprechung gefällten Ansicht gemäß gegen das Urteil die Revision angebracht.

**Delenda.** Der Soldat Brun, der in einem Gefährdungsgesetz eine Frau ermordet und ausgeraubt hat, wurde vom Kriegsgericht zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt und wird demnach die Reise nach Guyana antreten.

### Bezahlung von Parlamentariern.

— Auch England wird sich in absehbarer Zeit dem Beispiel der andern Nationen folgen, die ihren Volksvertretern eine Gehaltsabgabe für ihre Mühe und Arbeit zahlen. Der Anlaß

zur Einführung des Gesetzes entzündete sich das Gas, und es erfolgte die Explosion. Das Kratifikation stürzte ein und begann zu brennen. Minsum wurden zahlreiche Personen durch weit weggestoßene Trümmer verwundet; ein mit Schweißmaschinen betriebener Straßenbahnwagen wurde in die Luft gehoben und fiel auf ein Automobil, so daß die Insassen heftig verletzt wurden. Auch viele benachbarte Häuser wurden demoliert.

— Wieder hat die Flugschiffahrt an einem Tage zwei Opfer geordert. Der spanische Flieger John Rollant stürzte beim Wellfliegen in den Dungen (Ber. Spanien) aus einer Höhe von etwa 300 Metern mit seiner Maschine ab und wurde tödlich verletzt. Die Maschine ging völlig in Trümmer. — An denselben Tage ist in Los Angeles (Kalifornien) der Flieger Joseph das Opfer eines gefährlichen Unfalls geworden. Der 18 jährige Flugschüler, der fliegend im Höhenleiter von 1 1/4 Fuß (3200 Meter) aufgestellt war, machte am Selbstverderben der Bericht, diesen in der Luft zu verlieren. Beim Abstieg fiel er in einen Aufwind geraten und stürzte mit seinem Apparat aus etwa 300 Fuß Höhe zur Erde und war sofort tot.

— Es behält sich die Höhe der Körper des verunglückten Fliegers fest, was, der bei dem Sturz über den Kanal abfiel und ertrank, auf dem Strande eines kleinen Dorfes an der Nordsee entdeckt wurde. Es ist ein amerikanischer Ort, drei Kilometer von der französischen Grenze, 32 Kilometer von Orléans entfernt. Der Verunglückte hat sich bei mehreren Flügen mit der Flugschiffahrt beschäftigt. Sein Vater er sich selbst demütigt hatte.

### Gerichtshalle.

**Berlin.** Der vom Landgericht wegen Verwundung und Freiheitsberaubung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilte ehemalige

Ab herein und folgt dem andern in das Zimmer.

Es ist Joseph Adbel oder Baron Koffein, dem er hier gegenübersteht.

„Alle Wetter, das ist ein unverschämter Versuch,“ sagt dieser mit einem unangenehmen Lachen. „Ist alles heraus? Was?“

„Ja, es ist alles entdeckt. Sie haben den Toten gefunden und wissen nun alles.“

Das Gesicht Joseph Adbels verzerrt sich zu einer Grimasse, die Schreck, Furcht und Ärger ausdrückt. Ein Fluch entfährt ihm.

„Also alles heraus? — Hölle und Teufel! Woher wissen Sie das?“

„Meine Tochter kam nach Überspäh und warnte mich.“

„Eine prächtige Tochter,“ höhnt der Gauer. „Sie ist laubt daran, Ihre Silda, alter Freund, daß die Geheißtie zu rasch zum Klappen kam. Ja, sie hat Ihnen die Spindel um die Hals gewickelt. Und Sie haben wohl nicht mitgenommen? Nicht viel gerettet, was?“ fragt er lauernd.

Franz Winter macht eine abwehrnde Gebärde.

„Genuß für mich,“ stößt er raub hervor und springt haltig auf. „Ich habe wenig Zeit. Ich wollte Sie nur warnen. Sie haben ja nur eine Anweisung auf das Bankhaus. Da ist natürlich wertloses Papier.“

„Aber Sie haben gewiß so viel übrig, alter Freund? Geben Sie nehmen Sie den Tisch zurück.“

„Es sind ja wohl 30 000,“

„Ist viel kann ich Ihnen“

daß ist folgender: In einer Gerichtsentscheidung wurde kürzlich ausdrücklich festgestellt, daß die Arbeitervereinschaften nicht das Recht haben, die von ihren Mitgliedern erhobenen Beiträge zu politischen parlamentarischen Zwecken zu verwenden, wenn ein Teil der Abgabenden mit dem Verhalten des entsprechenden Abgeordneten nicht einverstanden ist. Da in diesem Falle nur noch wenige Leute ins Parlament gehen könnten, weil die Vereinsmitglieder nicht abstimmen könnten, was die Mitglieder des Unterhauses ein Gehalt für ihre

**Arbeit und für die Wahlkosten** erhalten. Eine englische Wochenchrift gibt bei diesem Anlaß eine interessante Übersicht über die Höhe der Summen, die verschiedenen Nationen ihren Abgeordneten ausweisen. Die bestbezahlten Parlamentarier der Welt sind wohl die amerikanischen Senatoren, deren Einkünfte aus der Staatskasse sich von 120 Mt. in der Woche — die Summe, die vor hundert Jahren festgesetzt wurde — auf heute 30 000 Mt. im Jahre erhöht haben. Aber mit diesem Mittelergebnis sind die Annehmlichkeiten der amerikanischen Senatoren nicht erschöpft, denn sie genießen noch mannigfache Vorrechte, so z. B. eine Vergütung für Reisen, die sie als Politiker halten müssen. Die Regierung bezahlt in Amerika sogar die Staatskosten für die gewählten Vertreter des Volkes. In Frankreich haben die Abgeordneten ein flüchtiges Gehalt vergrößert; heute beträgt der französische Deputierte ein Jahresgehalt von

Franz Winter entgegnete. „Was ich bei mir trage, sind zumest Anweisungen auf ausländische Banken und ob ich wagen darf, diese zu präsentieren, weiß ich nicht.“

„Hi zum Teufel! Da haben Sie sich schief vorgestellt!“ rief Joseph Adbel in heftigen Worten. „Sie hatten doch Zeit genug, eine halbe Million in Bar zu verpacken. Ich muß Geld haben. Darauf habe ich ja nur noch gewartet.“

„Sie haben doch mehr als 50 000 Mark in der kurzen Zeit von mir erpresst,“ entgegnete dieser Franz Winter. „Das können Sie unmöglich verpackt haben.“

„Natürlich nicht. Aber wenn Sie auf mich geschickt hätten, dann hätten wir jetzt beide zehnmal so viel in der Tasche. Und Sie werden auch nicht der Narr gewesen sein, mit ein paar Tausend abzugeben. Sie haben doch auch Diamanten abgesetzt — für eine halbe Million, was? Und die werden Sie doch nicht in Überspäh gelassen haben?“

Franz Winter erwiderte nichts darauf, er zieht seine dicke Brille hervor und entnimmt derselben eine Anzahl Banknoten, die er auf den Tisch wirft.

„So, das ist alles, was Sie noch erhalten können,“ spricht er kurz und steckt die Brille auf den Tisch.

Joseph Adbel ist seinem Lutz mit gieriger Erwartung gespannt, er greift nach den Scheinen, die er und lastet weiter im weißenem Tone.

„Zwanzigttausend Mark! Und wieviel behalten für sich?“

„Kein so viel in Bar!“ klingt es ruhig

15 000 Frank und ist nach vierjähriger Ausübung seines Mandats

### Pensionberechtigt;

ja sogar die Witwe des Deputierten erhält aus der Staatskasse eine bescheidene Pension, ebenso wie die nunmehrigen Kinder verstorbenen Volksvertreter. Die bescheidene materielle Entschädigung für ihre geleistete Arbeit besteht aus dem Gehalt des Volksvertreter, die 12 Mt. pro Tag erhalten, wenn sie auswärts wohnen, und 5 Mt. pro Tag, falls ihr Wohnort in der Hauptstadt liegt. Dagegen aber genießen sie freie Benutzung der Staatsbahnen. Solche Bestimmungen werden wohl in den meisten europäischen Staaten gewährt, mit Ausnahme von Italien und Spanien, wo die Deputierten weder Gehalt noch Anwesenheitsgelde erhalten. Österreich bewilligt seinen Abgeordneten eine Entschädigung von nicht ganz 17 Mt. im Jahr und Bulgarien 22 Mt. täglich während der Tagung. In Dänemark ist das Anwesenheitsgeld auf 1 Mt. pro Tag festgesetzt; wenn aber das Parlament im Jahr mehr als sechs Monate tagt, verringert sich die tägliche Entschädigung auf etwa 7 Mt. Den

**Mitgliedern des deutschen Reichstags** werden bekanntlich Entschädigungen in Höhe von 3000 Mt. jährlich ausbezahlt; die preussischen Abgeordneten erhalten 15 Mt. pro Tag, so lange die Tagung währt. In Griechenland wird den Volksvertretern ein Jahresgehalt von 1440 Mt. ausbezahlt, Norwegen vergütet Anwesenheitsgelde in der Höhe von 13 Mt. für den Tag, Rumänien 20 Mt. und Italien 21 Mt. Die schweizer Abgeordneten erhalten während der Session im Jahr mehr als sechs Monate tagt, verringert sich die tägliche Entschädigung auf etwa 7 Mt. Den

### Gemeinnütziges.

**Wasser als Holz, der dem fieschen Wasser** übersteht, wird wie folgt bereitet: Man kocht in einem Kupfernen, starken Kessel 750 Teile Weind und hängt in einem Säckchen, das den Boden nicht berührt, dar, 150 Teile Schlamm und 22 Teile pulverisierte Mennige hinein. Das Wasser des Hls wird so lange fortgekocht, bis das Säckchen eine braune Farbe angenommen hat. Man nimmt nun das Säckchen heraus, bringt ein abgedr. hinein, worin sich eine Knoblauchzehen befindet, und wiederholt dies mit frischem Knoblauchzehen einige Male. Hierauf bringt man 500 Teile Weind in sein pulverisiertem Zustande mit 80 Teilen Weind über Feuer, läßt schmelzen, bringt es in noch feuchtem Zustande zu dem gedöhten Weind und läßt es unter fortwährendem Rühren 2—3 Minuten lang kochen, hierauf abgießen, worauf man das Klare abgießt und nach dem Erkalten in gut verkorkten Gefäßen aufbewahrt.

**Mittel zur Vertilgung des Solz-** turmes. Um dieses Insekt, das sich jeder Gasse in die Möbel einnistet und dieselben ruinirt, zu entfernen, bläst man mit einer Ballonpistole so lange in die Wurmlochlöcher, bis man glaubt, daß die Wurmlochlöcher völlig entfernt ist. Hierauf taucht man mittels eines feinen Kanthühls Weind in die Löcher. Wird, wie oben schon gesagt, verdrängt, das Holzwech vorer zu entfernen, so ist den Wurmern absolut nicht beizukommen.

„Ich will Ihnen jedoch noch ein paar Anweisungen auf die New Yorker Filiale des Bankhauses geben, wenn Sie es riskieren wollen, diese dort zu präsentieren.“

„Geben Sie mir her,“ ruort der Gauer verdrossen, und als er die Papiere erhalten und geprüft hat, erhebt sich eine Miene etwas.

„Ihrer Versuch aber, den er macht, noch mehr bares Geld von einem Freunde zu erpressen, ist vergeblich.“

„Gut denn!“ brummt er endlich, sich fieschen fiegend. „Was nun aber? Wie bleiben doch bestimmen, wie, alter Freund?“

„Nein, das wäre für uns beide gefährlich und auch unedelm. Sie haben hier verschiedene Sachen, Adbel! Ich muß mich verabschieden, Adbel! Ich muß mich verabschieden.“

„Da, wo, aber das erfordert Zeit. Was ich habe, ist nicht für Sie. Abreitsen sind Sie hier auch vorläufig ganz sicher. Hier liegt kein Spürhund nach Ihnen. Und da es in einer halben Stunde schon heller Tag sein wird, wollen Sie lieber den Abend abwarten. Geben Sie ruhig in der Kammer dort zu Bett, alter Freund. Ich habe ausgeschlafen und werde mich bald auf den Weg machen, um alles Nötige zu besorgen. Adbel! Gedenken Sie sich zu wachen? Nach drüben?“

„Nach Amerika?“ — Nein! Ich habe noch keinen Plan gefasst.“

„(Fortsetzung folgt.)“



Die Besprechung über die diesjähr. Kaisergeburtstagsfeier soll am **Sonabend, den 7. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Ratskeller** stattfinden.

Die Interessenten werden gebeten, sich einzufinden.  
**Dr. Scheffer.**

**Konkursverfahren.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Schulke & Schindt in Kemberg** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
Kemberg, den 23. Dezember 1910.

Königliches Amtsgericht.

**Stangenhäusen-Auktion**

Montag, den 9. Januar, vormittags 10 Uhr sollen auf **Uthausener Turm**

**zirka 50 Stangenhäusen**

öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelplatz an der **Praktisch-Bahn, alte Gräfenhainicher Straße**

**Richard Zeller**

**Brennholz-Verkauf**

Montag, den 9. Jan. 1911, von vorm. 10 Uhr ab sollen auf **Wart Hanzwieg**

ca. 150 m starkes kiefern Kollholz und ca. 20 kiefern Lattenhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelplatz beim **Forstausseher.**

**Der Besitzer**

**Roggenstroh**

verkauft pro Zentner 2 Mt. ab Hof gegen Kasse

**Gut Neuro.**

**Corona-Phänomen- und Panther-Fahrräder**  
bekannteste Marken und ihrer vorzüglichsten Haltbarkeit wegen zu empfehlen hier und Umgegend in Benutzung. Auch empfehle:  
**Saug-, Mund- und Ring-schiffchen-Nähmaschinen** mit Kugellager versehen, daher sehr leicht gehend.  
Diese Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen  
**Mäntel v. 2.60, Schlauche v. 2.50 M. an Alb. Sasse, Kemberg,** Saloferei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.  
Ferner empfehle **Spezial-Fahrräder** mit 1 Jahr Garantie.  
Herrenräder von 70 M., Damenräder von 75 M. an.  
Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

**Holzschuhe, Filz- und Cord-Pantoffeln**  
empfehlen in solider dauerhafter Ware **Friedrich Heym.**

**Umsonst 1 Fahrrad**  
Katalog erhält jeder Interessent, der uns seine Adresse mitteilt. Wir liefern die feine und bekannte Marke **Sturmvoegel**. Auch Nähmaschinen, Reifen, Glocken, Laternen, Freilaufnaben, Pedale, Ketten, Sättel, Pumpen, Schlüssel, Schüssler, Flickzeug und alle Teile, die zu einem Fahrrad oder Nähmaschine gebraucht werden, können Sie gut und billig beziehen. Vertreter überall gesucht.  
**Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel Gebr. Grüttner**  
Berlin-Halensee 53.

**Gletrische Taschenlampen**  
Dauerbatterien, Birnen, Leitungsdraht, Elemente usw. empfiehlt **Friedrich Heym.**

**Paul Leonhardt**  
Nachfolger  
**Wittenberg Markt**

**Brennische**  
zur 1. Klasse 224. L am 13. und 13. 3. 1/2 1/4 1/8 Dose vorzüglich a 40 20 10 5 Mt. Porto und Bestellgeld 15 Pf. **von Koenig.** Königl. Lotterie-Einnehmer, Wittenberg (H. Halle) Coöwigstr. 20.

**3 Läufer Schweine**  
hat zu verkaufen **August Dieker, Kolonie Vuhdorf 3**

**Frisches Kalbfleisch**  
empfiehlt **L. Raumann.**

**Kaufet**  
nichts anderes gegen **Husten**  
Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krämpfe u. Reizhusten, als die feinstenmündigen **Kaiser's**  
**Brühi-Caramellen** mit den **Drei Tannen** mit. 100 St. 5900. 1/2 1/4 1/8 Dose vorzüglich a 40 20 10 5 Mt. Porto und Bestellgeld 15 Pf. In jedem bei: **C. G. Pfeil, Colonialwarenhandlung in Kemberg.**

**Appetitlosigkeit, Schwäche, Magenbeschwerden,** werden schnell und sicher gehoben durch meinen vorzüglichen **Bermuth-Wein**  
Flaschen à 2 Mark bei **Wilh. Dahms, Leipzigerstr. 60.**

**Südt Such**  
vor jeder Nachahmung der echten **Carbol-Teer-Seife** **Bergmann & Co., Naabebühl** mit Schutzmarke: **Stedempferd.**  
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Milchkrusten, Blüthen, Gesichtspfle, Pusteln** etc. à 50 Pf. bei **Apotheker Glie.**

**Fr. Genzel Zahn-Atelier.**  
Korrektion (Geraderichten) schiefliegender Zähne  
Sparieren und Reinigen der Zähne.  
Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten.  
Plombieren in Gold, Silber Kupfer u. Amalgam.  
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.  
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.  
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

**Alle Sorten Därme**  
sind z. Schlachten wieder eingetroffen **H. Krausemann.**

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir der **Witwenschaft Anna Bormann in Gaditz** am 1. Januar die ihr von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen für zehnjährige treue, ehrliebe und fleißige Dienstzeit beim **Mühlenbesitzer Karl Müller** oerlebene Proße, sowie ein Geschenk von 25 Mark übergeben haben.  
**Landwirtschaftlicher Verein für Kemberg und Umgegend.**  
Der Vorstand.

Die **Niemiger Hüfnerschaft** sucht einen **Feld- und Waldwärter**  
Reflektierende können sich beim **Wartenrichter Herrn August Nischke** bis zum 15. Januar 1911 melden.

**Kavalier**  
Das Beste vom Besten  
**Gröste Haltbarkeit des Leders. Gibt schönsten Hochglanz, färbt in der Nässe nicht ab. Verlangen Sie deshalb stets KAVALIER!**

**Pfeffer, schwarz und weiß**  
**Neu Gewürz, Cayenne Majoran, Cardamom Kümmel** usw.  
ganz und frisch gemahlen empfiehlt **Wilh. Becker.**

**ff. Senggurken Pfeffergurken**  
Paul Schwarze, **Tab: Herm. Krüger.**

**Wie bekannt sind**  
**Jamsatzie-Zigaretten**  
die Besten und diese kauft man in reicher Auswahl bei **C. G. Pfeil.**

**ff. getrocknete Pflanzen**  
**Wickdahl**  
empfiehlt **Geust Weber.**

**Neue Gemüse- und Früchte-Konserven**  
in hochfeinen Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen **August Guhn.**

**Die Intasso-Vertretung**  
einer alten hoch angesehenen **Verfich.-Ges.**  
ist zu vergeben. Offerten unter **S. 2061** an **Intassiden-Dank Halle a. S.** erbeten.

**Lehrlinge**  
steht zu Offern ein **Herrn. Scheering, Schlosserritt.**  
**Möbliertes Zimmer**  
mit Schreibtisch und möglichst Klavier sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe und N. an die Exped. dieses Blattes erbeten.

**Gemeinnütziger Verein Kemberg.**  
Freitag, den 6. ds. Mts., abends 8 Uhr **Bersammlung**  
im **Ratskeller**  
Tagesordnung:  
1. Vorstandswahl.  
2. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Hadj. B. Kemberg von 1895**  
Sonabend, den 7. Januar, abends 8 1/2 Uhr **Bersammlung**  
bei **Hr. Gräfe, Bahnhofrestaurant**  
Der Vorstand.  
Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten, sowie dem Landwehr-Verein für sein ehrendes Geschenk, sagen wir auf diesem Wege unsern allerherzlichsten Dank.  
**Franz Schulke und Frau**

**Kragen gefunden**  
**W. Fiedler, Leipziger Straße 29.**

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des **Landwirts Gottfried Runge**, sagen wir hiermit Allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir **Herrn Pastor Meyer** für die trostreichen Worte am Grabe.  
Gaditz, den 4. Januar 1911.  
**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen**  
Familie Runge